Kreis Mettmann

MiMi-Gesundheitsprojekt Nordrhein-Westfalen
Mit Migranten für Migranten
Interkulturelle Gesundheitsmediatoren in Nordrhein-Westfalen
MiMi

Mettmann, 14.10.2011

Projekt MiMi – Mit Migranten für Migranten – Interkulturelle Gesundheit in NRW

Sachstandsbericht und Ausblick

Über das Projekt MiMi wurde bereits in den Sitzungen des Ausschusses für Gesundheit und Sport am 08.02.2010, am 09.09.2010 und am 29.11.2010 durch Herrn Dr. Lange berichtet. Am 29.11.2010 sicherte die Verwaltung zu, erneut im Jahr 2011 über die weitere Entwicklung - auch über die Projektlaufzeit hinaus – zu berichten.

Informationsveranstaltungen im Kreis Mettmann *(Abbildung 1)*

Nach Abschluss der Ausbildung (Januar bis März 2010) starteten die neu qualifizierten Gesundheitsmediatoren/-innen mit der Durchführung von muttersprachlichen Informationsveranstaltungen, zu verschiedenen gesundheitsbezogenen Themen. Im Jahr 2010 fanden insgesamt **57 Informationsveranstaltungen** statt, in 2011 aktuell bis heute, **62 Veranstaltungen**. Die Veranstaltungen wurden in **allen 10 ka Städten** und in **8 Sprachen** durchgeführt.
Die Evaluation dieser Veranstaltungen erfolgt durch Einsatz von Fragebögen, den die Teilnehmer nach dem geschulten Thema auf freiwilliger Basis und anonymer Form ausfüllen.

Mediatoren/-innen

Das Pool der Mediatoren/-innen ermöglicht einen weiteren Zugang zu den Migranten/-innen des Kreises Mettmann, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Kontakten des Sachgebietes Integration. Die Mediatoren/-innen werden außerdem über das Projekt MiMi hinaus, auch in angrenzenden Themenfelder eingebunden. Hierdurch ist z.B. eine Kooperation mit dem Projekt „Hebammensprechstunden in Velbert“ entstanden, in das zwei Mediatorinnen, 1 Jahr lang regelmäßig, in zwei Familienzentren der Stadt Velbert in den Hebammensprechstunden einbezogen wurden. Ein weiteres Beispiel ist die aktuelle Anfrage zur Kooperation mit dem *Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW*, die gemeinsam mit dem *Türkischen Elternverein Ratingen* eine Selbsthilfe zu Gesundheit und Prävention aufbauen. Das Projekt MiMi, als Teil der Kooperation seitens der Kreisverwaltung, soll in Zukunft mit Informationsveranstaltungen in der türkischen Sprache zu verschiedenen Themen unterstützen.
Die Pflege des bestehenden Netzwerkes hat sich in Verlauf der Projektlaufzeit als sehr aufwendig erwiesen. Aus verschiedenen beruflichen und privaten Gründen stehen leider nicht mehr alle 26 ausgebildete Mediatoren/-innen zur Verfügung. Im Durchschnitt können wir derzeit von ca. 15 aktiven, engagierten und motivierten Mediatoren/innen ausgehen. Eine konstante und gute Koordination der bereits aufgebauten Strukturen und Vernetzungen und auch der weitere Aufbau dessen ist daher notwendig und für eine langfristige Etablierung des Projektes im Kreis Mettmann zwingend erforderlich.
Die positiven Rückmeldungen der Veranstaltungsteilnehmer machen den Bedarf an Information und Aufklärung in der Muttersprache deutlich erkennbar. Die Zufriedenheit, der Wissensgewinn und die Erwartungserfüllung der Teilnehmer werden nach Auswertung der eingesetzten Fragebögen bestätigt. Das Projekt MiMi NRW passt gut und folgerichtig in die Gesundheits- und Integrationspolitik der Kreisverwaltung Mettmann. Nach Ablauf der Projektlaufzeit werden Strukturen und Ziele des Projektes erhalten und fortgeführt.

Vertiefungsschulungen der Mediatoren/-innen

Bereits Ende 2010 fand die erste Fortbildung zum Thema „Alter, Pflege und Gesundheit“ mit Schwerpunktthema „Demenz“ statt. Diese wurde in Kooperation mit dem Programm Alternativen 60plus und dem Demenznetz des KME organisiert und durchgeführt. Weitere Fortbildungen fanden im Juli 2011 zu den Themen „Umgang mit Medikamenten“ und „Brustkrebsfrüherkennung“ statt.
Auch verschiedene Infoabende zu speziellen Themen werden regelmäßig innerhalb der Verwaltung, mit Unterstützung verschiedener Sachgebiete, angeboten. Beispielhaft kann hier die im Mai 2011 durchgeführte Veranstaltung zum Thema „Psychosoziales Versorgungssystem für Migrantinnen und Migranten im Kreis Mettmann“ genannt werden. Diese wurde in Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst, den Sozialpsychiatrischen Zentren des Kreises Mettmann, dem Sachgebiet Integration und dem Projekt MiMi durchge-

führt. Ein weiterer Infoabend zum Thema „Psychomotorische Fördergruppen“ wird in Kooperation mit dem Projekt Lott-Jonn im Frühjahr 2012 stattfinden.

Vernetzung im Kreis Mettmann *(Abbildung 2)*

Zu Beginn der Projektphase wurde das Projekt durch das Projektteam des Kreises Mettmann (Kooperation zwischen dem Gesundheitsamt und dem Sozialamt – Sachgebiet Integration) in verschiedenen Gremien der ka Städte vorgestellt. Verlässliche Beziehungen wurden hauptsächlich zu Migrantenorganisationen im gesamten Kreis aufgebaut. Einen großen Beitrag hierzu hat die bereits zur Startphase vorhandene gute Vernetzung der Mediatoren/-innen zu den meisten dieser Migrantenorganisationen geleistet.
Auch wurden im Verlauf der 30monatigen Projektphase Kooperationen zu relevanten Einrichtungen und Institutionen, die sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Gesundheit beschäftigen, aufgebaut (Beispiele: Hebammensprechstunde in Velbert, Krebsgesellschaft NRW, Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung NRW).
Darüber hinaus wurden, im Rahmen mehrerer Treffen sowohl mit unterschiedlichen Beteiligten innerhalb der Kreisverwaltung als auch mit Akteuren aus den verschiedensten Institutionen und Organisationen des Kreises, Bedarfe im Bereich der Gesundheitsversorgung von Migrantinnen und Migranten über das Projekt hinaus erfasst. Aktuell und /oder langfristig relevant erscheinende Themenfelder wurden hierbei unterstütz.

Finanzen

Das Projekt wird während der gesamten Laufzeit durch den Projektförderer **Janssen-Cilag GmbH** finanziert. Zusätzlich und auch über die Projektlaufzeit hinaus, werden die gesamten Personalkosten der Mediatorenkoordinatorin durch das **Sachgebiet Integration (50-5)** finanziert.
Auch ein weiteres Gespräch mit der Janssen-Cilag GmbH bezüglich einer weiteren Förderung ist bereits für November 2011 geplant.

Weiterführung MiMi ab 2012

Um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten, wird die Mediatorenkoordinatorin, Frau Noti, weiterhin mit **5 Wochenstunden** die Koordination des MiMi-Projektes fortführen.
Ihr Aufgabenbereich wird sich auf folgende Aufgaben beschränken:

- Betreuung, Begleitung und Beratung der Mediatoren/-innen
- Koordination, Erfassung und Abrechnung von weiterhin regelmäßigen Informationsveranstaltungen
- Planung und Durchführung von 1 bis 2 Mediatorentreffen jährlich auf Kreisebene
- Teilnahme an landes- und bundesweiten Koordinatorentreffen und Projektkonferenzen des EMZ
- Sponsorenakquise
- Dokumentation des Projektverlaufs und Berichterstattung

Die erfolgreiche Projektkooperation zwischen den Ämter 53 (Gesundheitsamt) und 50-5 (Sozialamt – Sachgebiet Integration) bleibt weiterhin bestehen.

Ein detaillierter Projektbericht über die gesamte Projektlaufzeit wird Anfang 2012 veröffentlicht.

Abbildung 1

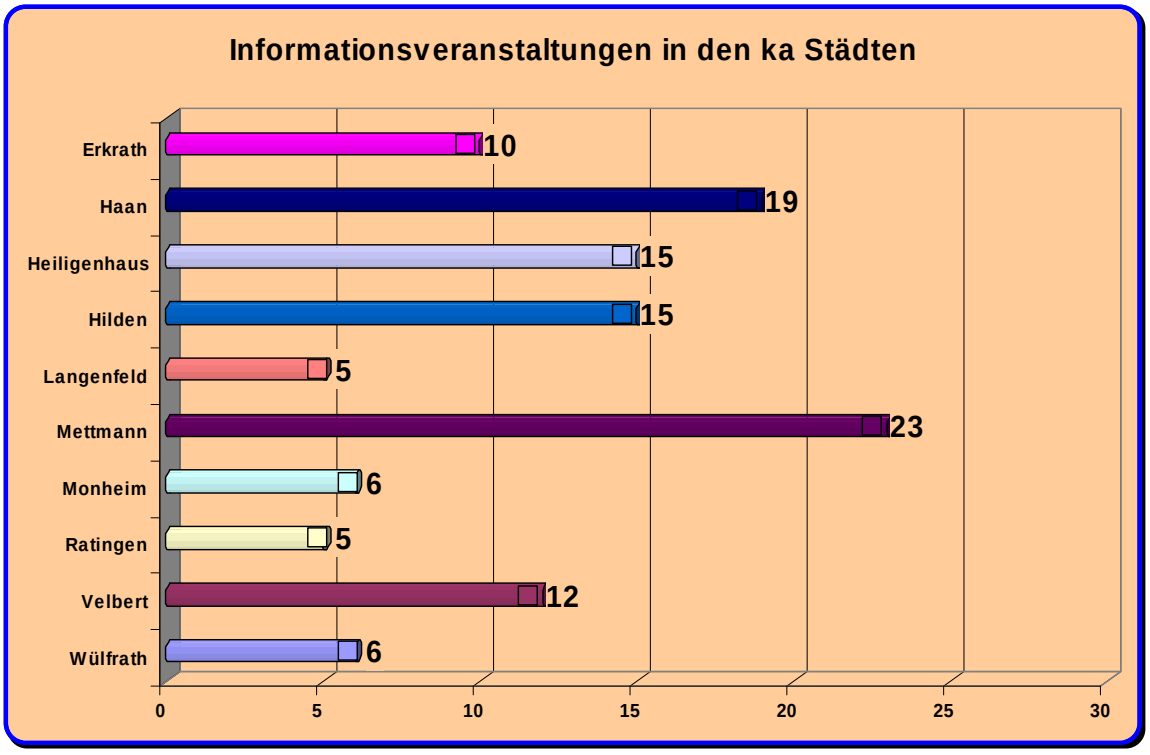
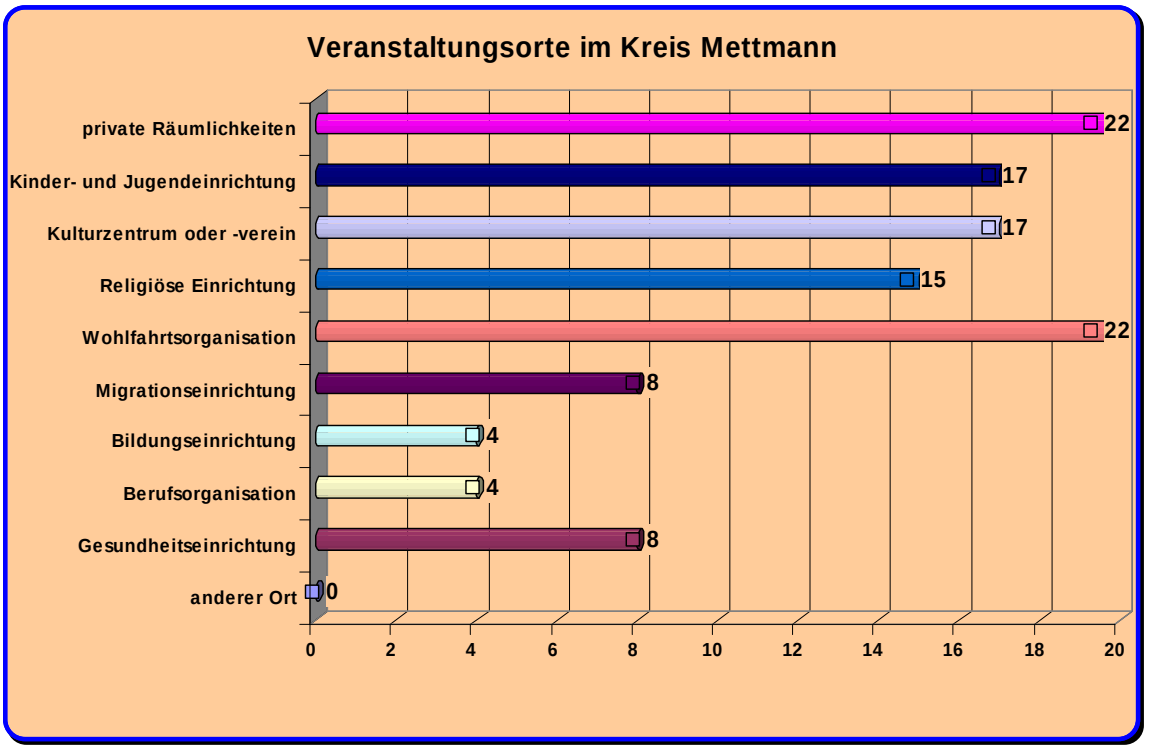
Abbildung 2